

Reden vom Tod ist Reden vom Leben – Mit Sterben und Trauer umgehen



Bild: © Michael Willfort, www.kunst2day.de.

Im Tod ist das Leben.

Im christlichen Verständnis vom Menschen gehört beides zusammen: das irdische Leben, das immer bruchstückhaft bleibt, und seine Vollendung durch Gott, der die Toten auferweckt.

Katrin Minner, Sundern

Klasse: 9/10

Dauer: 11 Stunden

Inhalt: Was kommt nach dem Tod? – Bibelstellen zur christlichen Auferstehungshoffnung untersuchen. Was geschah an Ostern? – Die Leidensgeschichte Jesu in einem Videoclip nachstellen. Wie entstand die Hospizbewegung? – Ein Kurzreferat über Cicely Saunders, die Begründerin der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin, vorbereiten. Wie gehen wir mit Trauer und Verlust um? – Ein Totengebet formulieren. Wie nehmen Sterbende Abschied vom Leben? – Das Fünf-Phasen-Modell von Elisabeth Kübler-Ross als YouTube-Video gestalten. Wie bewahren wir das Andenken Verstorbener? – Den Wandel der Beerdigungs- und Friedhofskultur in den vergangenen Jahren untersuchen.

Materialübersicht

Stunde 1	Glaubst du an ein Leben nach dem Tod? – Bilder von Sterben und Tod
M 1 (Bd/Fs)	Reden vom Tod ist Reden vom Leben – eine Bildmeditation
M 2 (Tx)	Der Hirte und der Tod
Stunde 2	Woran glauben wir Christen? – Unsere Hoffnung auf Auferstehung
M 3 (Tx)	Was geschah an Ostern? – Die Leidensgeschichte Jesu verfilmen
Stunde 3	Warum hoffen wir auf ein Leben nach dem Tod? – Bibelstellen deuten
M 4 (Ab)	Psalm 23 – ein Psalm, der Trost spendet und Hoffnung gibt
M 5 (Bd/Fo)	Vom Kreuz erlöst
M 6 (Tx)	Was sagt die Bibel über ein Leben nach dem Tod? – Eine Recherche
Stunde 4	Welche Aufgabe haben Hospize? – Menschen im Sterben begleiten
M 7 (Tx)	Seit wann gibt es Hospize? – Ein geschichtlicher Überblick
M 8 (Tx/Bd)	Ein Besuch im Hospiz Rafael in Arnsberg
Stunde 5	Wie nehmen Sterbende Abschied vom Leben? – Die fünf Phasen nach Kübler-Ross
M 9 (Tx)	Elisabeth Kübler-Ross – eine Mitbegründerin der Hospizbewegung
Stunde 6	Wie gehen wir mit Trauer um? – Eine Collage erstellen
M 10 (Ab)	Wie gehen wir mit Trauer um? – Eine Collage erstellen
Stunde 7	Wie formuliert man ein Totengebet?
M 11 (Tx)	Wir beten für einen Verstorbenen – ein Totengebet schreiben
Stunde 8	Warum finden wir Trost in der Musik?
M 12 (Bd)	Meine Zeit steht in deinen Händen
M 13 (Tx)	Trost in einem Lied finden
Stunde 9	Der Glaube ist stärker als der Tod – von der Kraft der Hoffnung auf Auferstehung
M 14 (Tx)	Der Glaube ist stärker – „Von guten Mächten wunderbar geborgen“
Stunde 10	Wie gelingt es, mit Kindern über Tod und Sterben zu sprechen?
M 15 (Bd/Fo)	Mit dem Thema „Tod und Trauer“ spielen – darf man das?
M 16 (Tx)	Kindern mit Legosteinen den Umgang mit Sterben und Tod erklären
Stunde 11	Ein Besuch auf dem Friedhof – ein Stück Trauer- und Erinnerungskultur
M 17 (Tx)	Der Friedhof – ein Ort des Friedens, der Trauer und der Erinnerung

Anmerkungen

Ab = Arbeitsblatt, Bd = Bild, Fo = Farbfolie, Fs = Farbseite, Tx = Text

VORANSICHT

M 4

Psalm 23 – ein Psalm, der Trost spendet und Hoffnung gibt

Stirbt ein Mensch, hinterlässt er eine Lücke. Wir müssen Abschied nehmen. In solchen Momenten suchen wir Trost, auch in der Bibel. Häufig findet sich auf Trauerkarten oder Todesanzeigen ein Auszug aus Psalm 23. Lies, was dort steht.

Psalm 23: Der gute Hirte – ein Psalm Davids



1 Der HERR ist mein Hirt, / nichts wird mir fehlen. **2** Er lässt mich lagern auf grünen Auen / und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. **3** Meine Lebenskraft bringt er zurück. / Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. **4** Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, / dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. **5** Du deckst mir den Tisch / vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, / übergewollt ist mein Becher. **6** Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Text	Unsere Idee
Der HERR ist mein Hirt,	
nichts wird mir fehlen.	
Er lässt mich lagern auf grünen Auen und	
führt mich zum Ruheplatz am Wasser.	
Meine Lebenskraft bringt er zurück.	
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.	
Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,	
ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir,	
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.	
Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.	
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übergewollt ist mein Becher.	
Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang	
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeit.	

Aufgaben

1. Lest Psalm 23.
2. Interpretiert gemeinsam die einzelnen Textbausteine. Überlegt dann, wie man den Psalm kreativ darstellen könnte. Notiert eure Ideen in der Tabellenspalte rechts.
3. Überlegt, warum der Psalm Trost spendet in Zeiten der Trauer.
4. Viele Menschen zitieren Psalm 23 auf Trauerkarten. Er tröstet, ist aber zugleich auch ein Zeichen der Hoffnung. Überlegt, warum.
5. Recherchiere im Internet nach Sprüchen auf Trauerkarten oder in Todesanzeigen. Wähle einen Spruch aus, der dich anspricht. Lies ihn vor und begründe deine Wahl.
6. Sammelt die für euch wichtigen Sprüche auf einem Plakat und ergänzt einen kurzen Kommentar darunter.



Hinweise (M 4)**Vorbereitung der Stunde**

Die Lernenden bilden einen Sitzkreis. Darin befinden sich die verschiedenen Materialien für die kreative Darstellung des Psalms. Denkbar sind folgende Utensilien: Figur oder Bild eines Hirten, Schafe oder weiße Wattebausche, Kleidungsstücke, ein Krug Wasser, ein Stück Brot, ein grünes und ein blaues Tuch, Schild/Pfeil, Kieselsteine/Sand, Stab, Herz, Öl, Teelicht, Streichhölzer, schwarze Schafe/Kugeln oder bunte Märchenwolle, Feuerzeug.

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler lesen Psalm 23. Mithilfe der Tabelle nehmen sie einzelne Textpassagen in den Blick und interpretieren diese.

Mögliche Fragen für das Gespräch könnten sein:

- Was assoziiert ihr mit dem Begriff „Hirte“?
- Welche Aufgaben hat ein Hirte?

[Ein Hirte hat die Aufgabe, seine Herde auf die Weide zu führen. Er gibt auf seine Herde Acht. Er ist für sie verantwortlich. Wird die Herde angegriffen, muss er sie beschützen. Abends zählt er die Schafe und bringt sie in den Stall.]

- Was ist mit dem Bild „Der Herr ist mein Hirte“ im übertragenen Sinne gemeint?

[Wie der Hirte auf seine Herde gibt Gott auf uns Acht. Er sorgt sich um unser Wohl.]

Erarbeitungsphase I

Vertiefend gestalten die Lernenden im Anschluss an das interpretierende Gespräch den Psalm mit den ausgelegten Materialien. Dazu wird der Psalm nochmals Satz für Satz vorgelesen. Die Lernenden überlegen, wie sie den Psalm kreativ umsetzen können, Passage für Passage.

Sicherungsphase

Anschließend reflektieren sie die Bedeutung des Psalms für uns Christen heute. Warum spendet er Trost in Zeiten der Trauer? Inwiefern ist er zugleich ein Zeichen der Hoffnung?

Kreative Vertiefungsphase

Abschließend recherchieren die Lernenden im Internet Träuersprüche. Sie wählen einen Spruch aus, der sie anspricht, stellen diesen im Plenum vor und begründen ihren Mitschülern gegenüber ihre Auswahl. Denkbar ist es, die Sprüche zu sammeln, auf ein Plakat zu kleben und mit Kommentaren zu versehen.

Erläuterung (M 4)

Zu Aufgabe 2:

Der HERR ist mein Hirt, Interpretation: Gott, der Herr, ist bei uns. Er hält seine Hand über uns, er sorgt für uns. Kreative Umsetzung: Hirtenfigur inmitten von Schafen/weißen Wattebauschen. Christliche Deutung: Deutlich wird die Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Gott, der Vater, ist wie ein treu sorgender Hirte, er sorgt sich um seine Gläubigen, er beschützt sie, nährt sie, umsorgt sie.
... nichts wird mir fehlen. Interpretation: Gott sorgt für uns. Er trägt Sorge dafür, dass wir haben, was wir zum Leben benötigen. Kreative Umsetzung: Wasser und Brot liegen in der Mitte, eventuell Kleidungsstücke. Christliche Deutung: Wir können Gott bedingungslos vertrauen. Wir haben alles, was wir benötigen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen Interpretation: Gott trägt Sorge dafür, dass es uns gut geht. Kreative Umsetzung: Die Schafe werden auf ein grünes Tuch gestellt. Christliche Deutung: Wir haben alles, sogar mehr, als wir benötigen. Wir wissen uns von Gott getragen und umsorgt. Wie in einer lieblichen Landschaft weilen wir unter seiner Obhut auf Erden.
... und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Interpretation: Sind wir einmal erschöpft und durstig, sorgt Gott sich um uns. Kreative Umsetzung: Die Schafe weilen auf dem grünen Tuch, an welches ein blaues gelegt wird. Christliche Deutung: Bevor wir wissen, was wir benötigen, weiß es Gott.

Hinweise (M 8)**Vertiefungsphase**

Die zuvor gewonnenen Eindrücke vertiefend, erhalten die Lernenden Arbeitsblatt M 8. Sie sind zunächst aufgefordert, das Bild rechts oben zu betrachten und mit dem kursiv gesetzten Bibelspruch in Verbindung zu bringen. So wie der Engel Gabriel Tobit auf seiner Reise begleitete, begleiten ehrenamtliche Helfer und Pfleger die Gäste im Hospiz. Sie kümmern sich um alle Belange, um ihre physischen Schmerzen, aber auch um seelische Bedürfnisse.

Erarbeitungsphase III

Anschließend lesen die Lernenden den Text über das Hospiz. In eigenen Worten fassen sie zusammen, was sie über den Alltag im Hospiz erfahren haben. Zumeist sind sie erstaunt, dass das Leben im Hospiz so bunt, lebenslustig und abwechslungsreich ist, die Gemeinschaft und das Zusammenleben im Zentrum stehen. Oftmals denken sie, die Sterbenden lägen im Bett, vereinzelt, mit sich beschäftigt, die Stimmung sei gedämpft und traurig.

Vertiefend wenden sie das Bibelzitat auf die Arbeit der Helfer an und erkennen, wie wichtig ihre Arbeit ist, für die Sterbenden selbst, aber auch innerhalb unserer Gesellschaft.

Erläuterung (M 8)

Zu Aufgabe 1: Im Hospiz dürfen die Gäste so lange schlafen, wie sie wollen. Die Pfleger helfen, wenn nötig, bei der Morgentoilette und der täglichen Pflege. Gefrühstückt wird gemeinsam mit den Mitarbeitern im Gemeinschaftszimmer. Das Essen wird in der hauseigenen Küche zubereitet. Neben den Pflegern und Krankenschwestern gibt es auch Physiotherapeuten, die sich um die Gäste kümmern. Oft werden die Gäste von Angehörigen besucht. Auch sie nehmen aktiv am Leben im Hospiz teil, z. B. an den Mahlzeiten. Sie haben zudem die Möglichkeit, in einem der Gästezimmer zu übernachten.

Zu Aufgabe 2: Das Bild des Engels, der Tobit auf seiner Reise begleitete, steht sinnbildlich für die Aufgabe der Pfleger im Hospiz. Wie gute Engel stehen sie den Sterbenden zur Seite, mildern ihre Schmerzen und begleiten sie und ihre Angehörigen in ihren Sorgen und Ängsten.

Zu Aufgabe 3: Hospize leisten in unserer Gesellschaft eine wichtige Aufgabe. Denn Menschen, die im Sterben liegen, benötigen nicht nur medizinische Hilfe. Sie benötigen auch Begleitung. Den Sterbenden die Angst und die Schmerzen zu nehmen, sie zu trösten, Beistand zu leisten, all dies ist wichtig. Zentrale Bedeutung kommt aber auch der Begleitung der Angehörigen zu. Sie benötigen Hilfe in der Zeit des Abschiednehmens und nach dem Tod des Bewohners.